

# Im September auf Mecklenburger - und Brandenburger - Gewässer

Ein einmaliges Naturerlebnis auf drei Wasserstrassen

*19. September:* Heute geht es endlich los. Mittags erreichen wir das Hafendorf Müritz in aufgeregter Erwartung. Damit sind wir aber nicht alleine. Viele übernehmen heute ein Boot und können es gar nicht erwarten endlich an Bord zu gehen.



Unser Boot ist bereits gesäubert und wir richten uns ein. UEKELEI ist der Name (das ist ein Fisch, wie wir im Laufe des Urlaubs lernen), ein Kormoran 940. Ich bin erstaunt wie groß das Boot ist. Das werden gemütliche Tage an Bord.



Nach der theoretischen Einweisung erfolgt dann die Praktische. Wir machen erste Erfahrungen mit dem Boot. Wie legt man an? Wie wendet man das Boot auf engstem Raum? Wie funktioniert das Zusammenspiel im Team? Nur wenn das klappt gibt es die ersehnte Charterbescheinigung.

Es ist Abend geworden und wir beschließen ihn im Hafendorf zu verbringen.

*20. September:* Nun beginnt die Reise. Beim Verlassen des Hafens sind wir nicht alleine. Viele starten in Ihren Entspannungsurlaub. Vor dem Hafen fällt die erste Entscheidung. Nach Norden über die Müritz, oder nach Süden. Wir fahren nach Süden und tauchen in die Klein-Seen-Platte ein.



Die Mecklenburger Klein-Seen-Platte bietet ein großartiges Revier an Wasserstrassen und Seen auf denen ein wunderbares Naturschauspiel geboten wird. Unbemerkt schließen sich die Brandenburger Gewässer an, wenn es in Richtung Rheinsberg geht oder wenn beim Befahren der Oberen-Havel-Wasserstrasse.

Viele unbekannte Kilometer liegen vor uns. Es ist der Start in ein Herbst – Abenteuer.



Schon nach kurzer Zeit macht sich Gelassenheit breit. Das Boot fährt nur 8 km/h. Viel Zeit die Natur zu genießen. Und davon gibt es hier reichlich.

Nach ca. 30 Km und vier Schleusen erreichen wir die Marina Wolfsbruch unser Tagesziel.

*Bemerkung zum Befahren von Schleusen:* Auch wenn es schwer fällt, nur keine Hektik. Niemand wird zur Schnelligkeit getrieben. Lieber langsam und ohne Anecken, als schnell und auffällig. Schleusen erfordert eine klare Absprache über die Aufgaben. Nur dann wird es nicht zum Horrortrip.



*21. September:* Die Rheinsberger Gewässer: Ein abwechslungsreicher Tag liegt vor uns. Die Natur hält viele Überraschungen für uns bereit, Wasserstrassen oder romantische Seen ein unvergessliches Naturschauspiel.



Am Ziel des Tages liegt die Stadt Rheinsberg. Vor dem Anlegen drehen wir noch eine Runde vor dem Rheinsberger Schloss. Ein toller Eindruck, den man nur vom Boot so bekommt.

*22. September:* Von Rheinsberg nach Wesenberg: Wir verlassen die Rheinsberger Gewässer und befahren nun die Obere-Havel-Wasserstraße. Ein ursprüngliches Naturschauspiel nimmt uns in seinen Bann. Einen Blick in die Natur, den man nur von hier aus erleben kann. Wir sind überwältigt von den Eindrücken. Ein Genuss. Am Tagesziel lernen wir den kleinen, gemütlichen Hafen von



Wesenberg kennen. Hier direkt in der Nähe der Burg ist ein schöner Platz den Tag ausklingen zu lassen.

23. *September*: Wesenberg – Neustrelitz und zurück: Hier erreichen wir den nördlichsten Punkt unserer Reise. Für Reisende, die Neustrelitz nicht kennen lohnt es sich etwas Zeit zu nehmen. Die Residenzstadt bietet interessante Eindrücke, die vom Hafen sehr gut zu Fuß erreichbar sind. Wir kennen die Stadt schon sehr gut. Daher stoppen wir hier nur für ein Mittagessen an Bord.

---

*Hinweis*: Die meisten Marinas gestatten das kostenfreie Festmachen, um den Ort zu erkunden (ca. 3 Stunden frei parken)

---

24. *September*: Die Obere-Havel-Wasserstrasse: Heute geht es von Wesenberg nach Himmelpfort. Auf diesem Stück befinden sich viele Seen, die mit kurzen Abschnitten der Havel verbunden sind.

Am frühen Nachmittag dieses Tages erreichen wir die Stadt Fürstenberg/Havel. Hier machen wir nur für einen kurzen Stopp fest. Wer sich Zeit nehmen möchte, dem empfehle ich einen Besuch in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück am Ufer des Schwedtsees.



Eine Stunde später nach Durchfahren des Stolpsees ist unser Tagesziel die Marina Stolpsee Bootshaus Himmelpfort erreicht. Wir genießen einen unvergesslichen Sonnenuntergang auf unserer eigenen kleinen „Terrasse“.

25. *September*: Wir wollen noch weiter nach Süden und folgen an diesem Tag der Havel. Es ist erstaunlich, wie unvermittelt die Natur sich ändert. Bewaldete Abschnitte wechseln mit Flusskilometern durch eine Wiesenlandschaft ab. Hier windet sich die Havel in vielen Biegungen. Graureiher und Eisvögel bilden interessante Begleiter in der Uferzone.

Hier erweist sich die Mitnahme eines Fernglases als nützlicher Begleiter.

Hinter Burgwall ändert sich die Landschaft dann ein letztes Mal an diesem Tag. Nun aber hat der Mensch die Veränderungen herbeigeführt. Rechts und Links der Havel erstrecken sich kleine Seen. Hier wurde Ton gestochen, der im Ziegeleipark Mildenberg weiter verarbeitet wurde.



Heute steht hier ein Industriemuseum mit Marina, an der wir an diesem Tag vor Anker gehen.

26. *September*: Es geht zurück nach Himmelpfort. Obwohl wir die Strecke vom Vortag befahren, ist es keineswegs langweilig. Die Natur präsentiert sich in immer neuen Bildern. Kurz nach dem Mittag lernen wir unser Boot aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Es regnet eine kurze Zeit und wir benutzen den Innensteuerstand.

27. *September*: Letzter Tag auf der Havel. Wir fahren zurück in die Rheinsberger Gewässer, um in der Marina Wolfsbruch ein letztes Mal festzumachen.

28. *September*: Langsam kommt Wehmut auf bei dem Gedanken, dass dieser Törn morgen zu Ende geht. Als Tagesziel haben wir uns Mirow ausgesucht. Im Strandrestaurant gibt es genügend Platz für unser Boot und ein gemütliches Abendessen.

29. *September*: Der Letzte Fahrtag: Sechs Stunden purer Genuss. Danach erreichen wir die Marina am Claassee. Unser Boot ist nun wieder Eins unter Vielen und nicht mehr ein „Hingucker“.

Ein gemütlicher Abend beendet diesen Törn.

Fazit: Ein einmaliges Naturerlebnis, in entspannter Umgebung, auf einem tollen Boot.